

LESERBRIEF

Hunde und Rollstuhlfahrer müssen draußen bleiben

Betrifft: Themenabend: Gesundes Roth, RHV vom 12. Mai

Das Rother Inklusionsnetzwerk ist bekannt dafür, dass es gemeinsam mit Gemeinden und Organisationen konstruktiv nach Lösungen zu mehr Barrierefreiheit im Landkreis Roth sucht. Im Falle des Vereins Kreismetropole Roth scheint dies jedoch nur bedingt möglich zu sein.

Denn zum wiederholten Male und trotz geäußerter Kritik findet dessen öffentliche Veranstaltung im für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen nur schwer oder gar nicht zugänglichen Schwanensaal statt. Die Begründung des Vorsitzenden Herrn S. Köppl hierfür lautet, dass für die Benutzung des Saales keine Kosten anfallen würden.

Dies ist eine schallende Ohrfeige für alle Menschen mit Behinderung, zeigt sie doch, dass diese von einigen immer noch als Menschen zweiter Klasse angesehen werden. Inklusion sowie gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe scheinen dort weiterhin Fremdwörter zu sein.

Für Menschen mit Behinderung ist die Entscheidung der Kreismetropole umso ärgerlicher, da es bei dem Thema der Veranstaltung um die medizinische Versorgung in der Kreisstadt geht.

Wie gut sind medizinische Einrichtungen und Ärzte für Menschen mit Seh- und Hörbehinderung, Menschen mit psychischen oder kognitiven Handicaps oder Menschen mit Mobilitätseinschränkungen aufgestellt? Warum müssen Frauen mit einer Quer-

schnittslähmung für eine gynäkologische Untersuchung bis nach Erlangen fahren, weil es im ganzen Landkreis keine Frauenarztpraxis mit einem Hebelift gibt?

Haben Menschen mit Behinderungen angesichts der vorhandenen Barrieren dieselbe Arztwahlfreiheit wie alle anderen Patienten? Es wäre schön gewesen, wenn der Stand der medizinischen Versorgung auch aus der Perspektive von Menschen mit Behinderungen hätte benannt werden können.

Laut Statistischem Bundesamt leben auch in Roth mehr als zehn Prozent der Bürger mit einer Behinderung. Dieser Anteil wird durch den demographischen Wandel weiter steigen.

Wir bitten die Verantwortlichen der Metropolregion bei ihren be-

grüßenswerten Bemühungen um eine Steigerung der Lebensqualität in unserer - Kreisstadt gerne auch zusammen mit dem Inklusionsnetzwerk - künftig diese Personengruppe besser mit einzubeziehen.

*Paul Rösch,
Vorsitzender Rother Inklusionsnetzwerk*

In unserer Rubrik „Leserbriefe“ werden keine redaktionellen Meinungsäußerungen, sondern die Ansichten der Einsender wiedergegeben. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Die Verfasser sollten Anschrift und Telefonnummer angeben, insbesondere bei Einsendungen per E-Mail.